

Halle und Umgebung.

Das Wechselbofensystem

Scheint gegenwärtig von allen Systemen der Müllabfuhr die besten Chancen zu haben. Magdeburg will, wie jüngst mitgeteilt, nunmehr auch nach diesem Verfahren seine Müllabfuhr regeln. Hannover ist bereits damit vorangegangen und hat gute Erfahrungen gemacht. Es wird darüber folgendes berichtet:
„Die Einführung des Wechselbofensystems durch die Stadt wird von Bürgervereinen in Versammlungen mit Nachdruck verlangt. Bisher ist die Einführung nur fakultativ. Diejenigen, die einen Behälter wünschen, erhalten einen solchen aufgestellt; die Stadt besorgt ihn, und die Branddirektion läßt die Abholung des Mülls besorgen und unterfällt auch die Behälter. Die Erfahrungen sprechen darin, daß dieses System anderen Abfuhrsystemen gegenüber sowohl in hygienischer als auch in ökonomischer und ebenso in wirtschaftlicher Beziehung wesentliche Vorteile bietet. Die Behälter bleiben an dem Hofe stehen, dort erfolgt die Entleerung ohne jede Staubentwicklung; bei dem Transport der Säcke und während des Fahrens wird niemals Staub entwichen. Da die Behälter niemals selbst transportiert werden, behalten sie ihr gefälliges äußeres Ansehen, d. h. eine Verlebung ist ausgeschlossen. Von der Abholung des Mülls von den Höfen merkt man kaum etwas, da alles mit der größten Ruhe, ohne jede Störung der Mieter geschieht. Müll- und Müllsäcke werden nicht getrennt. Eine solche Trennung ist auch nicht nötig, da die Behälter zweimal wöchentlich abgeholt werden, und es bei dieser schnellen Abholung ausgeschlossen erscheint, daß die Rückenabfälle in Gärung übergehen; es genügt für ein Wohnhaus mit 8 bis 10 Familien meist ein Behälter.“

Im Tuberkulose-Museum

finden Sonabend, den 15. Jan., um 12, 3, 6½ und 8½ Uhr öffentliche Vorträge (s. Anzeige), zu denen der Eintritt jedermann freistellt.

Weber einen allgemeinen Vortragsabend des Stadtarztes Prof. D. Rigalski, welcher an einem Abend der nächsten Woche stattfinden soll, werden wir noch berichten.

Das Tuberkulose-Museum ist kommenden Sonntag von 5 bis 10 Uhr nachm. für Klassenkassenmitglieder und deren Angehörige reserviert. (Näheres im Anzeigenteil.)

Premieren im Stadttheater.

Das Stadttheater hat Hermann Bahrs Lustspiel „Konert“, das anlässlich seiner Uraufführung im Berliner Festspieltheater den ungeteilten Beifall der Presse und des Publikums gefunden hatte, erworben und ebenso Sander anans neuestes Drama „Ständehänder“. Beide Werke gelangen noch in dieser Saison zur Uraufführung.

Die Wöthhergesellen

haben ihre Kündigung eingereicht. Die Lohnverhältnisse sind ihnen zu niedrig, sie fordern vom 1. April ab eine entsprechende Lohnverhöhung.

Der Hauptmann von Köpenick

Schuster Bogt will jetzt auch dem Saalischen Publikum die Ehre der Bekanntheit seiner werten Person vermitteln. Heute ist er hier eingetroffen. Wir trauen unsern Mitbürgern zu viel Geschmach zu, als daß wir glauben möchten, sie werden sich zu dem Besuch drängen. Aus seinem Gesehicht hat Bogt genug Vorteil geschlagen, den wir ihm nicht mitgönnen wollen; den Anflug aber weiter fortsetzen zu helfen, ist wirklich nicht angebracht.

Ausdehnung des Wöthnerinnenhauses.

Am 1. Januar 1910 trat eine Novelle zur Gewerbeordnung in Kraft, die auch die Vorschriften über den Wöthnerinnenhaushalt erweitert. Der bisherige § 137 der Gewerbeordnung bestimmt in Absatz 5, daß Wöthnerinnen während 4 Wochen nach ihrer Niederkunft überhaup nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschränkt werden dürfen, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes vorliegt. Nach der Novelle dürfen Arbeiterinnen vor und nach der Niederkunft acht Wochen lang nicht beschäftigt und nach der Niederkunft erst dann wieder eingestellt werden, wenn ein arbeitsärztliches Zeugnis vorliegt. In Anlehnung an diese Erweiterung will ja auch der Entwurf der Reichsversicherungsordnung die Dauer der Wöthnerinnenunterstützung von sechs auf acht Wochen erstrecken.

Bekämpfung der Dasselsteige.

Nach zuverlässigen Informationen haben sich sämtliche Landratsstellenklammern gegen postleiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Dasselsteige ausgesprochen. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat nun aber umfassende Ermittlungen über die Dasselsteigeplage der Kinder angestellt und es ist beabsichtigt, auf Grund der dabei gewonnenen Unterlagen demnächst zu prüfen, ob einschneidende Bekämpfungsmaßnahmen für das gesamte deutsche Reichsgebiet anzustreben sind.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 17. Januar 1910, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Wahl der Deputierten und Ausschüsse.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Frage wegen Erziehung billiger Kleinwohnungen.
3. Wöthnerung der Geschäftsordnung für das Kuratorium des Schlachthofes.
4. Wöthnerung der Angelegenheiten in der Rudolf-Saynstraße.
5. Festsetzung des Gehalts und der Anstellungsbedingungen für die auszuführenden Stadtratssekretäre.
6. Genehmigung der Kostenanschläge über die Zimmer-, Dach-

- bedeck- und Klempnerarbeiten zum Erweiterungsplan des Elektrizitätswerks sowie Wöthnerung der Gießelstraße.
7. Verkauf der Baupläne Nr. 11 an der Richard-Wagnerstraße.
8. Verkauf von Land an der Wiesenstraße an das Gas- und Wasserwerk.
9. Landverwerb vom Grundstück Liebenauerstr. Nr. 4 im Wege der Enteignung.
10. Landverwerb vom Grundstück Adoofatenweg Nr. 20.
11. Festsetzung des Krebsis der Gaspositionen Nr. 13 bis 17, Kapitel XVII B. IIII des laufenden Haushaltsplans.
12. Finalabschluß der Kasse der Handwerkerchule für 1907 und Abschlußprüfung.
13. Gehalt um Organisation von Stoffhandarbeiten und Bewerksichtigung der Arbeitslosen-Versicherung.
14. Festsetzung des Haushaltsplanes der Spitalverwaltung für 1910.
15. Beschl. der Gaswerke für 1910.
16. Beschl. der Wasserwerke für 1910.
17. Beschl. des Rathhams für 1910.

Geschlossene Sitzung.

Anderweite Festsetzung der Rubrikgeber pensionierter Steuer- u. Steuer, sowie der Witwen- und Waisengelder für deren Hinterlassene.

Der Stadtratssekretär.

Stedner.

Von einem Meteor wird auch in folgender Postkarte aus Hamburg berichtet: „Sehr geehrter Herr Redakteur! In der gestrigen Saale-Zeitung las ich, daß in Helbra am Sonnabend, den 8. Jan., ein Meteor am nördlichen Himmel beobachtet wurde. Auch ich habe daselbst 5 Uhr 13 Minuten am südlichen Himmel in seiner ganzen Schönheit beobachtet. Es kam aus der Gasse opcia und zog langsam, laugroß, gelblich-grün leuchtend nach Südosten, fast bis zum Horizont; also über 1/2 des Himmels. Ich teile dies mit, falls Astronomen daran Interesse haben sollten. Mit besonderer Hochachtung bin ich Ihr ergebener K. St.“

Berein Gesundheitspflege e. V. Der Verein hielt am Mittwochabend eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der nach Erledigung von einigen internen Angelegenheiten Herr W. Ulrich einen Vortrag hielt über „Arterienverengung“ und folgendes ausführte: Die Arterienverengung ist jetzt eine moderne Erkrankung, was aber nicht gleichbedeutend mit neu ist, nur herrscht sie jetzt mehr. Aber das Weiden des Lebens heißt meist eine falsche Vorstellung, denn man glaubt sie in der Abklärung von Kalk in den Arterienwänden zu sehen und sucht sie deshalb mit Entschlossenheit in kalkhaltiger Nahrung, als Gemüse, Obst, Kartoffeln usw., aber mit wenig von Fleisch, als kalterer Nahrung, zu besänftigen. Die Abklärung von Kalk ist aber ein natürliches Schutzgesehicht des Körpers gleichwie beim Knochenbruch. Das eigentliche Wesen der Krankheit besteht in der Ueberdehnung und Verdünnung der Arterienwände bei Verlust der Elastizität. Es ist darum gerade angezeigt, bei diesem Leiden kalkhaltige Nahrung zu bevorzugen. Alles was zur Ueberdehnung und Ueberlastung der Gefäße und des Herzens dient, bildet die Ursache der Krankheit. Es ist gerade der Fleischgenuß, der zu übermäßigem Trinken reizt. Alle Getränke fällen aber die Gefäße und überspannen sie. Sind es alkoholische Getränke, so wirkt der Alkohol noch besonders. Weinhaltig ist es mit dem Kaffee, der auf die Nerven wirkt und die Herzstätigkeit anregt. Das Würgen der Speisen bei der sogenannten guten Küche reizt zum Nüchternen und Nüchternen, so daß der Körper auch hier überlastet wird. Ganz besonders schädlich ist das Schokoladegenuß. Salz braucht zur Lösung viel Flüssigkeit. Es verursacht Durst und deshalb findet man bei solchen Personen die Arterien zum Würgen voll und gepumpt. Auch der Tabak wirkt schädlich, vielleicht weniger durch Nikotin, als durch Rauchvergiftung. Schließlich führt alles zur Disposition der Arterienverengung, was Ueberanstrengung von Herz und Gefäßen bringt, so forcierte Radtouren, Bergsteigen usw. Die Behandlung des Leidens hat die Ursachen auszufinden. Auf die Diät ist größtes Gewicht zu legen. Ob sie fleischarm oder fleisch reich oder trodenförmig sein soll, kann nur der Arzt entscheiden. Vor einseitigen Kalorienreizen ist ebenso wie vor Zor zu warnen, dagegen warme Wöthner, allgemeine Massage, Herzmassage etc. Gymnastik, elektrische Wöthner etc. zu empfehlen. Kalkwasser mit Kohlensäure setzen ungeschiedlich, da das Blut bei solchen schon mit Kohlensäure überlastet sei. Den angenehmen Genuß der Kohlensäure könne man durch sogen. Wöthnerüber erzielen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden lebhaften Beifall.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Engagements-Gastspiel des Kammerjägers G. Rudolph.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten von Albert Lortzing. Der „musikalische Schrei“ um Wend vorher war sowohl bei Herrn Bühnemann, der 24 Stunden nach der anstrengenden Siegfriedpartie gestern schon wieder den Ritter Hugo zu fingen hatte als auch bei Herrn Gruehli, dem „Mimen“ vom Vorabend, zu vernehmen. Die Stimme des Heldentourers klang recht mürbe, und das Organ des Buffos klang metallisch. Ein Sprung in einem Gesehicht! Darüber konnte auch das ganz ausgezeichnete Spiel Gruehli, der sich sonst in seinem neuen Gesehicht so glänzend bewährt hat, nicht hinwegtäuschen. Man sollte solche kritischen Strapazie, die Stimme des Sängers komponierender Werke wie den „Ring“, lieber am Schluß der Spielzeit herausbringen; dann haben die Künstler, die doch mit dem ihnen vom Schöpfer verliehenen Funde wahren müssen, wenigstens in den Ferien Zeit, sich zu erholen und brauchen sinnlich keinen Schaden zu leiden. „Undine“ ist wohl nur deshalb gestern auch so und so vielen Male gegeben worden, weil wegen der vielen Siegfried-Bröben keine Zeit zur Neueinrichtung einer Spieloper war. Wenn die Aufführung gestern einen ziemlich guten Besuch aufwies, so beweist das die Beliebtheit des in „Undine“ Mendelssohns Spuren folgenden Lortzing, nicht zuletzt aber auch die dem romantischen Mittel mit allen feinen, künstlerischen Reigungen folgende Inszenierung durch Hofrat Richards, die eine Galerie ausgezeichnet beleuchteter

Bilder schuf. — Fräulein Lucie Fiebiger (Undine) war sehr gut disponiert, rhythmisch wiederum außerordentlich sicher — und nicht ohne warmen, seelischen Ausdruck, der sich steigern wird, je weiter die Künstlerin, der noch etwas Kindliches anhaftet, darstellerisch fortgeschritten. Es ist eine Freude, die stetige und ruhige Entwicklung der jungen Söngerin beobachten zu können. — Eine auffallende Söharfe in der Stimme zeigte Frau Buger-Deves, die für Frau Agloba die Partie der Bertha übernommen hatte. Man ist von unserer jugendlich-dramatischen mehr Wöthner nach Söngigkeit gewöhnt. Das Röschen-Gastspiel des Herrn Rudolph aus Koburg, der sich Bergmann in Aussicht genommen ist (für Herrn Franz ist Herr Eril van Horst aus Gesehicht nachgesehen), brachte nach dem Verkauf des gestrigen Abends noch kein definitives Resultat. Daß der Koburger Baritonist aber ein durchaus ernst zu nehmender, künstlerisch sehr anerkennbarer Kandidat für das frei werdende Fach darstellt, soll hier ausdrücklich gesagt werden. Sollte nicht der Galt gestern zwei kleine Seitenprünge gemacht (den ersten in dem Liebe „An des Rheines grünen Ufern“ und den zweiten in der „Romance“), er wäre sicher mit dem Engagementsvertrag in der Folge nach Koburg zurückgegangen. Sö aber, wird es notwendig sein, den Sönger noch einmal, — vielleicht als Bekann in „Gesehicht des Eremiten“ zu prüfen, ob der scheinbar geratene Ton in der etwas forcierten Höhe auf einen Defekt in der Stimmbildung oder auf eine Intonationsschwäche (Verschleimung) zurückzuführen ist. Die Stimme des Gastes hat etwas Einseitiges, Inniges, in Tiefe und Mittel-lage gleich Vollerwertiges, das es jammerlich wäre, wenn wir den Koburger Sönger nicht für Halle gewinnen könnten. Man wird Herrn Rudolph am so eher mit offenen Armen empfangen, als der Künstler über hervorragende Haltung und großes Spielertalent verfügt, ein Faktor, der bei dem umfangreichen Operettenrepertoire ganz besonders berücksichtigt werden muß. Das Publikum zeigte den Gast durch Freundschaft und aufmerksamen Beifall, der natürlich auch dem leider so selten am Rulte erscheinenden Kapellmeister Herrn Saue r für die gewissenhafte Leitung der Oper galt, aus.

Wilhelm Geor.

Literarische Gesellschaft.

Carl Bulcke, der gestern Abend in der Literarischen Gesellschaft eigene Dichtungen las, ist als Lyriker bekannt und auch als Romancier seit Jahren gut eingeführt, so daß ein Wort über sein Leben und Schaffen hier nicht vonnöten ist. Seit langem hat er kein lyrisches Gesehicht mehr geschrieben, sondern ausschließlich nur noch Prosa, aber das Bild seines Könnens wäre nicht vollständig, wollte man nicht auch seine Gesehichte berücksichtigen. Darum begann er auch gestern seine Vorlesung mit Ari. Mit dem zweiten Gesehichtband einleitenden „Der Jüngling“ stellte er sich gleichsam den Hörern in einer Selbstcharakteristik vor. Bulcke las aus diesem Gesehichtsbänden noch das Lieb des triegerischen, treuen hoffmeisterlichen Ritters, der immer nur die Eine liebte, und die kapriösen drei Frauenbriefe „Marie“, die alte, ewig neue Gesehichte von der Liebe, die endet. Aus seinem ersten älteren Gesehichtsbände hat Bulcke darauf den „Künstler“, jene Episode des Franz Hals, der den Van Dnä malt und nicht einmal weiß, wen er malt. Dann porträtiert der Unerkannte auf der Stelle zum Dank den launenden Meister und gibt sich ihm zu erkennen. Auch Balkaden hörten wir, die „schöne Hannale“ und „Matte Joch“, einen trübsamen Gang aus der Schwebenzeit.

Das kleine Prologstück zur Erinnerung an eine Stunde in Nischens Jahre ist schon erwähnt. Einen größeren Abschnitt aus seiner Prosa las Bulcke im zweiten Teil des Abends, das Anfangskapitel eines seit 5 Jahren unvollendet und unveröffentlicht liegenden Romanes „Prinzessin Schöille“. Der Dichter übertraf mit dieser Gabe. Aber der vor kurzem erschienenen jüngsten Roman Thomas Manns „Königliche Hoheit“ gelesen hat, wer am letztvergangenen Vortragsabend unserer Literarischen Gesellschaft von dem Dichter der „Buddenbrooks“ selber jenes Kapitel vom kindlichen Gesehichten des Prinzen Klaus Heinrich auf dem Bürgerball hörte, entdeckte in Bulckes brauer, kleiner Prinzess Schöille geradezu ein Pendant. Wieviel ähnliche kindliche Züge in diesen beiden jungen Titelhelden Klaus Heinrich und Schöille und andererseits wieder wieviel Beschreibendheiten, Gegenstücke Bulckes „Schöille“ hat der Manns „Königliche Hoheit“ soweit man nach dem gestern Gebotenen urteilen darf, den Vorzug, daß seine Darstellung feiner, weicher und stimmungsvoller ist. Bei Mann ist so manches bis zur brutalen Natürlichkeit herausgemittelt und wirkt erstickend. Sarmlos und better dagegen ist hier jeder Ton bei Bulcke. Wenn der Roman, mit dem Bulcke einen Kulturroman plant, auch im übrigen von solchen Qualitäten ist wie das gestern gebotene Stück, so sollte er ihn nur bald vollenden und erscheinen lassen. Der Dichter braucht in diesem Werke einen Vergleich mit Thomas Manns „Königliche Hoheit“ nicht zu scheuen. Man wird beide vergleichen, aber nebeneinander anerkennen.

Die Literarische Gesellschaft bezugte dem Dichter durch lebhaften Beifall ihren Dank dafür, daß er ihr zuerst ein Stück aus diesem Roman mitteilte. p. s.

Schumann-Brahms-Abend

von Télémaque Lambrino in den „Kaiserjahren“.

Es ist nicht zu wenig gesagt, wenn die gesamte Presse Télémaque Lambrino als einen größten Pianisten, einen Auserwählten der Musik bezeichnet, Lambrino ist wirklich eine künstlerische Persönlichkeit von hervorragender Bedeutung. Bei seinen musikalischen Fähigkeiten, aber nicht zum wenigsten auch bei seiner Erziehung und consequenter Entwidlung, die den Künstler zu einem nach allen Seiten hin harmonisch gebildeten Menschen machten, ist das nicht zu verwundern.

Im Jahre 1878 zu Odessa als Sohn griechischer Eltern geboren, zeigte er schon frühzeitig musikalisches Talent, durch die Föhrung seines Vaters aber blieb er vor dem Gefahren des Wunderlindertums bewahrt. Vielmehr besuchte er

m. Schneiders Ausverkauf Vorbeile. Inventur - biotet grande

haben seinen künstlerischen Studien das Gymnasium und ging mit 21 Jahren auf die Akademie der Tonkunst nach München, später, schon ein ausgereifter Künstler, genoss er noch den Unterricht von Teresa Caracci. Seit 1902 unternimmt er von Leipzig aus in größerem Umfange erfolgreiche Konzertreisen und erteilt daneben Unterricht. Besonders gilt er auch Stunden am Salleschen Konservatorium unter Bruno Wendrich.

Das Programm, an dem der Künstler würdig. An der Spitze stand die monumentale G-moll-Sonate von Johannes Brahms. Es ist die dritte und zugleich letzte Sonate, die der Komponist schrieb, und wenn man sie hört, meint man nicht, das Werk eines Franzjubilärs vor sich zu haben, als der diese Sonate komponiert hat. Von nicht geringerem Interesse ist die G-moll-Sonate von Schumann. In ihr zeigt sich, daß Schumanns Bedeutung nicht nur im Lied und dem Klaviercharakteristik liegt, sondern, daß er auch als Schöpfer in den großen Formen der klassischen Meister gewürdigt werden muß. Auf seinem eigenem Gebiet liegen die acht Fantasiestücke Op. 12. Wundervolle Stimmungsführer und melancholische Seelenorgane finden sich hier, wie „Des Abends“, das wehmütig fragende „Blauum“ und andere neben Stücken heiteren, humorvollen Charakters, wie „Grillen“ und das schwachend- und erfrählende „Fabel“. Die zwölf „Etudes romantiques“ Op. 13 fassen noch aus Schumanns Lebensführung und weisen auf die Zeit seiner Verlobung mit Henriette von Frieden, deren Vater der Komponist des Themas dieser Variationsstudien ist. Der Besieger der Beziehungen zwischen Ernsteine und Schumann, Henriette Voigt, ist übrigens die erwähnte G-moll-Sonate gewidmet.

Telemaco Lambrino zeigte an diesen Werken, daß er ein Meister des Klavierspiels ist. Sein kraftvolles, männliches Fortissimo im Allegro maestoso und Scherzo der Brahms-Sonate wird ihm so leicht kein zweiter Künstler nachmachen. Der erste und dritte Satz („so rasch wie möglich, schneller, noch schneller“) heben seine Geläufigkeit und Sicherheit in beiden Händen erkennen, und nicht weniger zu bewundern ist sein Pianissimo, man denke an die farbenartigen, verfallenden Allegretto des leidenschaftlichen Andante bei Brahms und an die von zerfallenden Akkorden in den „Traumestücken“ von Schumann. Von den Fantasiestücken seien besonders hervorgehoben der reizvolle Vortrag von „Des Abends“ und des reizenden Stückchens „Fabel“. Die „Etudes en forme de Variations“ hatten etwas unter der Ermüdung des Pianisten zu leiden, der die dynamischen Zeichen zu wenig beachtete und zuviel Fortissimo spielte. Telemaco Lambrinos Vortragweise ist von feuriger Leidenschaft und einer seltenen Gefühlsmäße.

Der Besuch dieses Klavierabends war äußerst mannhaft und viele, die fern geblieben, sind um einen hohen Genuß ärmer.

J. B. Walther Thiemann.

### Metereologische Station.

	12 Januar	14 Januar
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	759,3	760,2
Thermometer Celsius	6,3	6,3
Rel. Feuchtigkeit	90%	62%
Wind	SW 3/4	SW 3/4
Maximum der Temperatur am 13. Jan. 2,9°C		
Minimum in der Nacht vom 13. Jan. um 14. Jan. -1,0°C		
Niederschläge am 14. Jan. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

### Wetter-Aussichten.

- 16. Januar: Weit über, feuchthal, Nachfrö.
- 17. Januar: Nebel, teils heil, normale Temperatur.
- 18. Januar: Schön, heil, normale Temperatur.
- 19. Januar: Wolke mit Sonnenschein, fast, später bedeckt.

### Predigt-Anzeigen.

2. Sonntag n. Epiph. (16. Januar).

- U. R. Frauen.** Vorm. 10 Uhr Oberpf. Prof. Schmidt (Meiße). Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl, bez. 11½ Uhr A.-G., Hilfspred. Gotthild (Schule Friedenstr.). Nachm. 2 Uhr A.-G., Diak. Jahr (Kirche). Ab. 6 Uhr Archidial. Grüneisen. (Kollekte für die Taubstummen-Erziehung). — Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelfunde, Diak. Jahr (Stuhlgangzimmer, Hof Predigerhäuser). Freitag vorm. 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl, Diak. Jahr.
- St. Ulrich.** Vorm. 8½ Uhr A.-G. im Saale der Mittelschule, Charlottenstr. 15. P. Richter. 10 Uhr P. Heintze; Beichte u. Abendmahl, bez. 11½ Uhr Franziskaner. A.-G. im Saale der alten Volksschule an der Westendstraße. P. Heintze. Nachm. 2 Uhr A.-G. in der Kirche. P. Richter. 6 Uhr Superint. D. Wächter. Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelfunde. 8½ Uhr: Abends 6 Uhr Gottesdienst, Kantor: Herr. G. Hübner; Sächse. Vorm. 11½ Uhr ab. Nachm. 2 Uhr jung. Abt. A.-G., das, bez. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelfunde, das.
- Dominikaner.** Vorm. 10 Uhr Konfirmandat Josephin. Ab. 6 Uhr Jahresfest des Bistums u. Schriftensereins, Vortragspredigt Calaminus-Mettin und Prof. D. Lang. 10½ Uhr akadem. Gottesdienst, Prof. D. Loofs. 1½ Uhr A.-G., Dompf. Dr. Baumann.
- Garnisonkirche.** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst u. vorm. 11½ Uhr A.-G., Divisionspf. Schneider.
- St. Moritz.** Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner; Beichte u. Abendmahl, bez. Nachm. 2 Uhr A.-G., P. Nießmann. Ab. 6 Uhr derselbe. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Oberpf. Greiner.
- St. Georgen.** Vorm. 10 Uhr Hilfspf. Unger. Nachm. 2 Uhr A.-G., bez. 5 Uhr P. Sellmann. In der Schule am Büllbergweg vorm. 11½ Uhr A.-G., P. Witte. In der St. Georgenkapelle vorm. 11½ Uhr A.-G., Konfirmand. Kunge. Im Paul Riedel-Stift vorm. 10 Uhr P. Witte. Im Proo.-Blindeninstitut vorm. 10 Uhr P. Sellmann. Montag ab. 8 Uhr Bibelfunde im Gemeindehaus. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl in der St. Georgenkapelle, Konfirmand. Kunge. Donnerstag nachm. 5 Uhr A.-G. im Proo.-Blindeninstitut. P. Sellmann. Freitag ab. 8 Uhr Bibelfunde, Hilfspf. Unger.
- Johanneskirche.** Vorm. 10 Uhr P. Rindervater. 11½ Uhr A.-G., P. Fischer. Nachm. 2 Uhr A.-G., P. Rindervater. Ab. 6 Uhr bez. — Sertanamento: Nachm. 4 Uhr P. Fischer.
- St. Laurentii.** Vorm. 10 Uhr P. Wagner. Nachm. 2 Uhr A.-G., bez. 5 Uhr Gemeindefest im Gemeindehaus. 5 Uhr P. Meinhof; danach Beicht. u. Konf. Trichter, bez. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr., Herrietenstr. 18.
- St. Stephanus.** Vorm. 10 Uhr Hilfspf. Freund. 11½ Uhr A.-G., P. Meinhof. Nachm. 5 Uhr Hilfspf. Freund. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr. im Gemeindehaus, Hilfspf. Freund.
- Dionysienkirche.** Vorm. 10 Uhr P. Jordan.
- Pauluskirche.** Vorm. 10 Uhr P. Haberland. 11½ Uhr A.-G., derselbe. Nachm. 2 Uhr A.-G., P. v. Broder. Ab. 5 Uhr bez.

- St. Bartholomäus.** Vorm. 10 Uhr Konf. Kat. Schärfe. Nachm. 2 Uhr A.-G., Hilfspf. Beigel. Der Abendgottesdienst fällt wegen des um 7 Uhr stattfindenden Kirchenkonzertes aus. Amtswo: Konf. Kat. Schärfe.
- St. Petrus.** Vorm. 10 Uhr P. Kunig. Einführung der Tefelien u. Vertreter. Nachm. 1½ Uhr A.-G., bez. Amtswo: P. Kunig.
- Halle-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Donath. Nachm. 1½ Uhr A.-G., bez.
- St. Franziskus u. Elisabethkirche.** Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärorgel. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Anbadt.
- St. Barbara-Kapelle.** Vorm. 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
- St. Norbertkirche.** Vorm. 8 Uhr hl. Messe. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
- Evangel.-luth. Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1½ Uhr Predigt, Superint. Brochmann.
- Methodistengemeinde** (Satz 11 S. 1). Vorm. 9½ Uhr Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelfpredung.
- Gemeinde gläubig getaufter Christen** (Baptisten), Friedenskirche 2. Wackerstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Diak. Schöler. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Rietebden, Quellsäule 2a. — Mittwoch ab. 8½ Uhr Vortrag des 2. Kor. des Bundes des freien blauen Kreuzes, Herrn Vogt. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.
- Gemeindefest.** Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelfpredung; abends 8½ Uhr Evangelisationsansprache, Redner: Missionar Volkst. Zutritt frei.

### Kirchliche Vereine.

- Mariengemeinde.** Jünglingsverein. Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen“. Ab. 8 Uhr Bes. im „Kofental“. Mittwoch ab. 8½ Uhr (alt. Abteil.) An der Marienkirche 2. Donnerstag ab. 8½ Uhr Turnen in der Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr in der Marienkirche 1. — Donnerstag ab. 8 Uhr bibelst. Gesangsübung.
- Ulrichsgemeinde.** Ev. Männer-, Jünglinge- u. Jugendvereine: Sonntag ab. 7½ Uhr Charlottenstr. 15; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelfunde; Freitag ab. 8 Uhr Musikab.; Sonnabend 8 Uhr Sanges- u. Turnab. P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. 5-7 Uhr in Konfirmandenzimmer, bez. — Kirchengesangsverein „Africaner“. Montag ab. 8 Uhr Franzstr. 1, P. Richter. — Wollensverein: Freitag nachm. 3-5 Uhr Franzstr. 1, P. Richter. — Franziskaner-Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr im Ev. Vereinshaus; Mittwoch ab. 8 Uhr Turnab. in der Turnhalle Friedenskirche; Sonnabend ab. 6½ Uhr Sangesst. u. 1. Selmat. — Jungfrauenverein: Montag 7½ u. Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer 81 Wackerstr. 1, P. Heintze.
- Dominikaner.** Jugendverein: Sonntag ab. 10 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausur 12. — Jungfrauenverein, jung. Abt.: Montag ab. 8-9½ Uhr Kl. Klausur 12; Alt. Abt.: Sonntag ab. 7½-9½ Uhr Dompf. 3. — Bibl. Predigung: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausur 12. — Dompf. Sonntag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausur 12.
- Bibel u. Schriftenverein.** Bei dem Festgottesdienst am 16. d. M., abends 6 Uhr wird auch der Dompf.chor mitwirken. In der Nachversammlung in Form eines Familienabends um 8½ Uhr im „Kronprin.“ haben außer dem Vorliegenden D. Lang noch Dompf.bergr. Dr. Baumann und Bailor Hobbing Antrags gestellt. Ferner wird Fräulein Anna Siemens zwei der Weihnachtslieder von Cornelius vortragen. Der Eintritt für jedermann frei.
- Moritzgemeinde.** Jugendverein: Sonntag ab. 10 Uhr Ver. Mittel- schule Lortze. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen bibelst. — Kirchenchor: Montag ab. 10 Uhr Zentralklub, Talammstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Berberge zur Heimat“.
- Johannesgemeinde.** P. Richter. Vereinsräume Rud. Hammit 37. Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelfunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag ab. 10-11 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstraße. — P. Richter. Vereinsräume Flänerhöfstr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2-6 Uhr Hauptklub; ab. 8-10 Uhr Vortragsabend Montag 8-10 Uhr Turnen (Liebenauerstraße). Dienstag ab. 8-10 Uhr Spiel u. Leibesab. Mittwoch ab. 8-10 Uhr Bibel- u. Sangesab. Donnerstag ab. 8-10 Uhr Stenographie. Freitag ab. 8-10 Uhr Spiel u. Leibesab. Sonnabend ab. 8-10 Uhr ältere Abteilung. — Dienstag ab. 8-10 Uhr Jungfrauenverein. — Bailor Rindervater, Vereinsräume Werbergerstr. 133. Ev. Männerchor. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag ab. 8 Uhr Gesangsverein Werbergerstr. 10. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Werbergerstr. 133, Ev. Flänerhöfstr.
- Neumarktgemeinde** (Aurelius u. Stephanus). Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Ver. im Gemeindehaus, Montag ab. 8½ Uhr Bibl. Predigung, Gesangsprobe, Wollensvereinstunde. Dienstag ab. 8½ Uhr Männerchor. Donnerstag ab. 8½ Uhr Ver. der alt. Abt. Sonnabend ab. 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein, jung. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Herrietenstr. 34. Gemeindefest, hohenzollernstr. 11. Mittwoch ab. 8½ Uhr Gemeindefest, P. Haberland. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelfunde, P. v. Broder. — Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr P. v. Broder. Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle Kosterstraße. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. 10-11 Uhr. II: Montag nachm. 3-5 Uhr. — Kirchenchor: Donnerstag ab. 8-10 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8-10 Uhr.
- Bartholomäusgemeinde.** Evangel. Männer- u. Jünglingsvereine: Alt. Abt. Sonntag ab. 8-10 Uhr, jung. Abt. ab. 7-9 Uhr Ver.; Mittwoch ab. 8 Uhr Volanendor, Befalozstr. 4; Donnerstag ab. 10 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- u. Jungfrauenverein, Alt. Abt.: Sonntag ab. 10 Uhr Ver. am Sonntag, Dienstag u. Freitag ab. 8 Uhr Scheidebuden, Befalozstr. 4. Mittwoch ab. 10 Uhr Turnab. in der Turnhalle. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Befalozstr. 4.
- Halle-Kirche.** Evng. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Ver. in der „Krone“. — Ev. Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr bei der Gemeindefest.
- St. Franziskus u. Elisabethkirche.** Sonntag vorm. nach der 8-Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins Mittwoch nachm. 5 Uhr Ver. des Elisabethvereins.
- St. Marienkirche.** Nebenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Evangel. Ver. Redner: P. Fischer. Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelfunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Ver. i. Wäldchen. Donnerstag 8½ Uhr Blaukreuz-Ver. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-

- Blaukreuz-Ver.** Nebenplan 4. Sonntag (neue Schule), Befalozstr. 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Bibelfpredung. Sonntag ab. 8 Uhr Familienversammlung.
- Baptisten-Gemeinde.** Jünglinge- u. Männerchor: Sonntag ab. 8½ Uhr Vereinsstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8½ Uhr bibelst.
- Christliche Gemeindefest** (i. d. Landeskirche). Öffentliche Versammlungen im „Evng. Vereinshaus“ (Hotel Kronprin), Kl. Klausur 16. Jeden Sonntag ab. 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag; jeden Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelfunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Bund halbtägiger Gemeindefest.

- 1. Bibl. Predigung für die Dompf. Gemeinde. Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausur 13.
- 2. Gemeindefest der Johannes-Gemeinde, Rud. Hammitstr. 37. Sonntag ab. 8½ Uhr allg. Gemeindefeststunde. Montag ab. 8½ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.
- 3. Neumarkt-Gemeindefest. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeindefeststunde. Freitagstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Predigung. Mittwochstr. 27 und Herrietenstr. 18.
- 4. Paulus-Gemeindefest (Herrstr. 11 S. II) Mittwoch ab. 8½ Uhr Gemeindefeststunde.
- 5. Gemeindefest der ev. Stadtmission (Nebenplan 4). Freitag ab. 8½ Uhr allg. Gemeindefeststunde, Sonntag vorm. 8½ Uhr Männer-Gemeindefest, Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelfunde mit Predigung.

### Standesamts-Nachrichten.

- Halle-Süd.** 13. Januar 1910.
- Angesetoten:** Der Schuhmacher Paul Wadernagel, Jüngferstraße 9, u. Frieda Reuber, Dessau. Der Arbeiter Friedrich Schopf u. Auguste Förster, Schützenstr. 25.
- Geboren:** Dem Glaserbenderer Hermann Sauer S. Hermann, Unterberg 13. Dem Arbeiter Friedrich Gladenmeyer S. Kurt, Pflanzstr. 12. Dem Drogerien Paul Pünter S. Alfred, Schillerstr. 12. Dem Kassierer Hermann Schröder S. Edwin, Flänerhöfstr. 46. Dem Hilfskassierer Bernhard Schumann S. Erich, Thomasmstr. 12. Dem Grubenarbeiter Wilhelm Stolle aus Sandersdorf T. Hert, Kl. Klausur. Dem Gürtler Albert Fischer T. Elsa, Hirtenstr. 19.
- Geheiratet:** Der Privatmann Ferdinand Braune, 75 J., Fürstenthal 6 a. Des Konfirmanden Hermann Josephin S. Wolfgang, 1 J., Dompf. 3. Des Arbeiters Wilhelm Kreumann T. Elly, 1 J., Werbergerstr. 47. Des Grubenarbeiters Wilhelm Stolle aus Sandersdorf T. Hert, 3 Tage, Kl. Klausur. Des Zimmermanns Karl Fänge Ehefr. Emma geb. Jahr aus Bitterfeld, 28 J., Kl. Klausur.
- Auswärtige Anträge.** Der Kaufmann A. T. Th. Kruse u. E. M. S. Jüttner, Wittenberg. Der Telegraphenassistent August Frenz, Erfurt, u. Helene Koll, Sangerhausen. Der Metzgereiwalter A. E. C. E. Spielmann u. M. A. U. Spielmann, Leipzig. Der Fleischer C. W. Saake, Halle a. S., u. S. M. Schröpfer, Juchstfeld.

### Provinzial-Nachrichten.

- Schnee- u. Wetterbericht.** In den letzten Tagen ist im ganzen Harz wieder eine größere Menge Neuschnee gefallen. Infolgedessen ist bereits an verschiedenen Orten, z. B. Bennettsfeld, Wittenberg, Schierke, Wieda, der Winterpost wieder aufgenommen worden. Es ist namentlich mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Hauptinteresse des Harzer Winterpost-Betriebes in Schierke am 28. bis 31. d. abgefallen werden kann. (Mitteilung des Harzer Verkehrs-Vereins, des Gesellschafts-Vereins). — In Oertrich (Thüringen) beträgt die Schneehöhe 40 Zentimeter. Die Temperatur ist von -2 auf -4 gesunken. Die Raub-, St. u. Schilfenhähnen sind in vorzüglichem Zustande. Die nächsten Tage lassen günstiges Wetter erwarten. Aus Zimernau wird 30 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Temperatur -4 Grad, Windrichtung NW, der Barometer steigt. Die Elbstadt ist gut. Der Beginn der Erportwoche ist für den 22. ds. befestigt.

### Richard Wagner in Magda.

Magda, 13. Jan. Unser Ort hat, wie wohl den wenigsten bekannt ist, Richard Wagner-Erinnerungen, und zwar aus der Zeit, wo der große Schöpfer von „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ flüchtig durch Deutschland zogen, aus dem unruhigen Jahre 1849. Richard Wagner hatte dem Dresdener Auffahrt begünstigt jugendlich und wohl auch tätig mit daran teilgenommen. Mit seinen anderen musk. Wagner aus Dresden fliehen, und auf dieser langen stürmischen Fahrt war es, wo er in Magda für einige Zeit eine kleine Stätte fand, die ihn vor den Händlern schützte. Der Wächter des Kammerguts Dekonomierat Wernsdorf nahm ihn auf und beherbergte ihn mit eigener Lebensgefährtin, indem er ihn für einen Verwandten ausgab. Alle Leute haben sich des Charakterkopfes Wagners bis in unsere Tage noch fest vor sich zu erinnern gewohnt. Von Magda aus ist der Komponist dann nach der Schweiz entkommen, während es seinem Freunde Ridel nicht so gut erging. Er mußte sechs Jahre lang in Kerkerhaft schmachten.

Der edle Gastgeber in Magda, Dekonomierat Wernsdorf, ließ zur Erinnerung daran, daß es ihm vergünlit gewesen war, einen der Größten des ganzen Volkes vor dem Angliak zu bewahren, an der Wohnung eine Gedenktafel anbringen mit der einfachen Inschrift: „Richard Wagner im Mai 1849.“ Man wüßte.

**Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamin-Tabletten vernichtet werden.**

Brochüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48.



